

LOKALES

HEPPENHEIM



## Heppenheim: Plädoyer für bildschirmfreie Zonen

Ingo Leipner gibt Eltern Tipps für ein Familienleben jenseits der „digitalen Kindheit“.

Von **Jürgen Reinhardt** vor 1 Woche



Tipps gegen Digital-Stress: Ingo Leipner bei seinem Vortrag in der Alten Sparkasse in Heppenheim.

Foto: Sascha Lotz

HEPPENHEIM - Entzugserscheinungen können hart sein. Aber die jungen Mütter und Väter, die am Dienstagabend der Einladung der Stiftungsakademie der Sparkasse zu einer Lesung in der Alten Sparkasse gefolgt waren, überstanden das Abgeben ihrer Smartphones für stolze eineinhalb Stunden ohne äußerlich erkennbare Blessuren.

Jetzt teilen:



Nur eines von mehreren „Spielchen“, die Ingo Leipner, Diplomvolkswirt, freiberuflicher Dozent, Experte für publizistische Projekte im Internet und Co-Autor des gemeinsam mit der Professorin für Medienpädagogik Paula Bleckmann verfassten Buches „Heute mal bildschirmfrei“, mit den Gästen der Veranstaltung spielte. Leipner, Jahrgang 1967, lebt seit 2013 in Lorsch.

Wie restriktiv sollte man mit dem „Bildschirmkonsum“ der eigenen Kinder umgehen? Was ist angemessen, was überzogen, wenn Eltern versuchen, den Nachwuchs vor negativen Folgen ausufernder Aufenthalte am Computer oder Fernseher, aber auch dem Dauerstarren auf das Handydisplay zu bewahren?

Dass einfaches „Verbieten“ eher kontraproduktiv ist und man gerade bei Kleineren auf hartnäckigen Widerstand stößt, dürfte den Eltern schon vor der Lesung, die eher als Trainingseinheit daherkam, klar gewesen sein, wie Äußerungen einiger der

anwesenden Elternteile zu entnehmen war. Totschlagargument Nummer eins beim Nachwuchs: „Alle anderen dürfen das aber“ – das von Leipner so genannte „Aadda-Syndrom“.

Aber auch wenn man ein Grundproblem umschiffet und die – aus deren Sicht zu Außenseitern gestempelten – Kleinen dazu gebracht hat, wenigstens auf Ballerspiele zu verzichten, ist Vorsicht geboten, wie Ingo Leipner deutlich machte. Denn selbst vom Nachwuchs als „ultraharmlos“ bezeichnete Onlinespiele wie „Farmerama“ (Werbetext: Du spazierst durch die Online Spiele Welt goldgelber Weizenfelder und duftiger Obstwiesen und schauts verträumt einer Eule bei ihren Flugmanövern zu) bergen gewaltiges Suchtpotenzial.

Gewaltige Probleme kann aber auch der naive Umgang der Kleinen mit dem Netz verursachen. Da werden beispielsweise Fotos hochgeladen, die besser niemand zu Gesicht bekommt, die sich aber viral verbreiten und unauslöschlich im „World Wide Web“ jedem und jeder zur Verfügung stehen.

„Heute mal bildschirmfrei“, Untertitel „Das Alternativprogramm für ein entspanntes Familienleben“, zeigt an alltäglichen und typischen Beispielen auf, wie Erwachsene angemessen auf den Bildschirmkonsum ihrer Kinder reagieren können. Hierbei schöpfen die Autoren nicht nur aus vielen Studienergebnissen, sondern auch aus der Erfahrung mit eigenen Kindern und jahrelanger Erfahrung in der Medienberatung und der Ausbildung von Mediencoaches.

Sie sehen durchaus die Chance für ein Leben jenseits einer „digitalen Kindheit“, und plädieren für „bildschirmfreie Zonen“, in denen sich die lieben Kleinen auch einmal mit anderen Dingen – Sport treiben, lesen, sich mit Freunden „in der realen Welt“ treffen – beschäftigen können und sollen.